

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

84 (9.4.1895) Abendzeitung

Abonnements: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.30. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Rindorsbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 84. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 9. April 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Kilometerhefte.

Zu der Einführung von Kilometerheften auf den badischen Staatsbahnen und den in Staatsverwaltung stehenden Bahnen (Karlsruhe-Wagau, Rastatt-Weisenbach, Appenweier-Oppenuau und Dinglingen-Bahr) bringt die „Karlsruh. Ztg.“ folgende Erörterungen:

Bekanntlich bestehen für den Personenverkehr, abgesehen von den Fahrpreismäßigungen, die zu Zwecken der öffentlichen Miltätigkeit und zur Verbesserung der Lage der Arbeiter bestimmt sind, verschiedene Einrichtungen, die durch Gewährung eines billigeren Fahrpreises die Hebung des allgemeinen Verkehrs bezwecken. Es gehören hierher vor Allem die Rückfahrkarten, die anfangs nur einen Tag und demgemäß für kurze Strecken galten, nach und nach aber eine längere Gültigkeitsdauer bekamen und jetzt auf die weitesten Entfernungen ausgestellt werden, dann die festen und zusammenfassbaren Rundreisehefte und weiter die Zeitkarten, Schülerkarten und Fahrkartenbücher, welche Karten und Bücher zur unbeschränkten oder beschränkten Benutzung einer beschränkten Benutzung einer bestimmten Bahnstrecke innerhalb eines gewissen Zeitraumes berechtigen. Dazu kommen noch die Ermäßigungen für Gesellschaftsfahrten. Mit allen diesen Einrichtungen glaubte die Eisenbahnverwaltung den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens nachzukommen, oder wo von einem solchen Bedürfnis eigentlich nicht die Rede sein konnte, doch die Befriedigung der Reiseflust zu erleichtern, immerhin aber in den Grenzen zu bleiben, daß sie durch Steigerung des Verkehrs zu der Einnahme zu gelangen hoffte, deren sie zur wärtigen Verzinsung des bei ihr angelegten großen Kapitals bedarf.

Es wäre freilich das einfachste, unter Aufhebung der Sonbereinrichtungen den Fahrpreis allgemein auf den Preis herabzusetzen, den diese Einrichtungen bieten; eine solche Preisverabreichung, von außen angeregt, ist auch vor einigen Jahren seitens der deutschen Staatsregierungen, denen Eisenbahnen unterstehen, eingeleitet worden. Allein man konnte sich zu einer so einschneidenden Maßnahme nicht verstehen, einmal weil man ein Bedürfnis dafür nicht anerkennen vermochte und dann weil man das große finanzielle Risiko, das damit verbunden gewesen wäre (die allgemeine Herabsetzung der Tage auf den Preis der Rückfahrkarten hätte bei demmaligen Verkehr für die badische Bahn einen Ausfall von rund zwei Millionen Mark gebracht), nicht übernehmen wollte, zumal zu einer Zeit, wo die Eisenbahnen für Bereicherung des Fahrplanes, Beschleunigung derzüge und komfortablere Einrichtung der Wagen erhebliche Aufwendungen machen und die Finanzverhältnisse der Staaten nicht gerade glänzend liegen. Nachdem deshalb die allgemeine Fahrpreismäßigung für ganz Deutschland nicht zu Stande gekommen ist, so wäre es für eine einzelne, verhältnismäßig kleine Verwaltung wie für Baden geradezu unmöglich und den Steuergebern gegenüber unverantwortlich gewesen, sie für sich allein durchzuführen. Der Vortheil der Preisherabsetzung wäre in der Hauptsache dem Durchgangsverkehr zu statten gekommen; denn von allen Reisen, die im Binnenverkehr gemacht werden, vollziehen sich reichlich 70 Prozent auf Rückfahrkarten; alle diese

Reise hätten also an der Ermäßigung überhaupt keinen Antheil gehabt; die Ermäßigung wäre zum größten Theil den Personen zu Gute gekommen, die von außen nach und durch Baden reisen, während die Badener von den Grenzen der engeren Heimath an die unverändert gebliebenen hohen Tagen der außerbadischen Bahnen zu bezahlen gehabt hätten.

Es will damit keineswegs gesagt werden, daß die demmaligen Personentagen absolut richtig, d. h. so bemessen sind, daß sie sich an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Volks völlig anschmiegen die größte Einnahme liefern; aber andererseits darf doch auch die Auffassung, der man mitunter begegnet, daß man nur die Tage herabzusetzen brauchte, um eine größere Reineinnahme zu bekommen, als gänzlich verfehlt bezeichnet zu werden. Der Verkehr wird freilich zunehmen; aber die Vertreter jener Auffassungen vergegenwärtigen sich in der Regel nicht, daß, um bei einer Tagermäßigung von 25 Prozent nur die gleiche Reineinnahme zu erhalten, der Verkehr um 33 1/2 Prozent steigen muß und daß die Ausdehnung des Verkehrs doch noch auf weitere Schranken stößt, da man zum Reisen nicht nur einer Fahrkarte, sondern auch Zeit und Zehrungsmittel bedarf und es schließlich auch nicht Jedermanns Sache ist, einen gar zu großen Theil seines kurzen Lebens in den Wagniszügen zuzubringen. Diejenige Tage herauszufinden, die bei größtem Verkehr die größte Reineinnahme liefert, bleibt ein Problem, dessen Lösung der Zukunft vorbehalten ist.

Wenn also von einer allgemeinen Tagherabsetzung auf den badischen Bahnen nicht die Rede sein konnte, so hat sich die badische Eisenbahnverwaltung doch eifrig mit der Prüfung darüber beschäftigt, ob es nicht, ohne ein unerträgliches finanzielles Risiko zu übernehmen, möglich wäre, eine besondere Maßnahme zu Gunsten solcher Reisenden zu treffen, die die Bahn in erheblichem Umfang benutzen, aber bei der Art ihrer Reisen von den bestehenden eine Preisermäßigung bietenden Einrichtungen (Rückfahrkarten, Rundreisekarten etc.) nicht immer Gebrauch machen können. Das bequemste Mittel für diesen Zweck wären Zeitkarten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zur beliebigen Benutzung des ganzen Bahnnetzes berechtigen, denn sie brächten, abgesehen von der Preisermäßigung, den Vortheil, daß die Gänge an die Fahrkartenschalter erpart blieben. Solche Zeitkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 15 Tagen hat, einem Vorgang der Belgischen Staatsbahn folgend, die Württembergische Staatsbahn zum Preis von 45 Mk. in 1. Wagenklasse, 30 Mk. in 2. Klasse und 20 Mk. in 3. Klasse eingeführt. Ob sich die Einrichtung dort bewährt wird, wird sich zeigen; es wird deshalb hier davon Umgang genommen, näher darauf einzugehen; aber keinesfalls eignet sie sich für die badische Bahn mit ihrer 270 Kilometer langen Hauptverkehrsline, an deren Endpunkten die Haupt-handelsplätze Mannheim und Basel liegen. Kostet doch eine Schnellzugsfahrtarte 3. Klasse Mannheim-Basel allein schon 20 Mk. 40 Pf. Eher würden Jahreskarten zur unbeschränkten Benutzung des badischen Bahnnetzes eingeführt werden können, obgleich auch für sie die geographische Gestaltung des Netzes ungünstig ist; aber wenn andere Bedenken, die man gegen solche Zeitkarten mit kurzer Gültigkeitsdauer haben kann, mehr zurücktreten, so wirkt dafür um so nach-

theiliger der Preis, der, wenn er auch sehr nieder gehalten wird, doch zu hoch wäre, als daß er von Vielen vorausbezahlt werden könnte oder wollte. Man darf füglich behaupten, daß Jahreskarten weiten Kreisen nicht zugänglich und in der Hauptsache nur einer geringen Zahl von Geschäftsleuten von Nutzen wären. Es spricht hierfür die Erfahrung, welche bei der Hessischen Ludwigsbahn, Schweizer Nordostbahn, Belgische Staatsbahn, Oesterreichische Staatsbahn und Oesterreichische Nordwestbahn gemacht wurden. Aus allen diesen und anderen Erwägungen, deren Erörterung zu weit führt und über den Zweck dieses Aufsatzes hinausginge, ist die badische Eisenbahnverwaltung zu dem Entschluß gekommen, von Einführung von Zeitkarten zur unbeschränkten Benutzung des ganzen Bahnnetzes vorberhand wenigstens abzusehen und die Absicht der Gewährung einer Fahrpreisermäßigung für erheblichere Benutzung der Bahn durch eine Einrichtung zu verwirklichen, bei der die Leistung des Reisenden zu der Leistung der Bahn in angemessenem Verhältniß bleibt, mit ihr steigt und fällt. Diese mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tretende Einrichtung besteht in Kilometerheften.

Aus Baden.

Das großh. Ministerium des Innern sieht sich mit Rücksicht auf einen Spezialfall veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Beleihung von Realrechten, insbesondere von Apothekenprivilegien seitens der Sparkassen nicht unter § 14 Ziffer 1 des Gesetzes vom 9. April 1880, die Rechtsverhältnisse und die Verwaltung der mit Gemeindegeldern versehenen Sparkassen betr., fällt, sondern als eine besondere Art der Kapitalanlage im Sinne des Absatz 3 dieses Paragraphen zu erachten ist. Es muß deshalb im einzelnen Fall die staatliche Genehmigung jedesmal eingeholt werden, so oft bei der Festsetzung der Beleihungsgrenze einer für ein Darlehen zum Unterpfand einzusetzenden Diegenenschaft der Werth eines darauf ruhenden Realrechtes mit in Anschlag gebracht werden soll; denn § 14 Ziffer 1 des Gesetzes ist eng auszulegen und bezieht sich nur auf die Diegenenschaften in dem Sinne, wie sie zufolge § 86 der Anleitung zur Führung der Grund- und Pfandbücher den Gegenstand der pfandgerichtlichen Schätzung bilden. Dasselbst aber findet sich die ausdrückliche Vorchrift, daß Realrechte bei Abschätzung des Hauses, auf welchem sie ruhen, außer Anschlag bleiben müssen und daß ihr Werth für sich besonders anzugeben ist. Da übrigens die rechtlichen Verhältnisse der heute noch vorkommenden Realrechte insbesondere der realen Apothekenprivilegien ohne eingehende Prüfung des Rechtstitels, auf dem das Privileg beruht, vielfach nicht klar erkennbar sind und zu mannigfachen Zweifeln Anlaß bieten, so empfiehlt sich die Beleihung von solchen Realrechten seitens der Sparkassen vom Standpunkte einer möglichst sicheren Kapitalanlage im allgemeinen nicht. (Kl. B. 3.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Am Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe brachte der Samstag noch eine Vorstellung heraus, der hier nach der gelungenen Aufführung des ersten Abends von Grieg,

sie ihn vergessen haben. Nein, ihr junges, schwüchernes Herz verstand sich noch nicht auf die Liebe. Was er, gleich der Perle auf dunklem Meeresgrund, in ihrem Auge schimmern sah, war nur die Ahnung eines Gefühls, das reifere Jahre in ihr zeitigen sollten, nur die Dämmerung eines Morgens, der in späterer Zukunft golden und rosenroth über ihrem Leben aufgehen würde.

Aber — Wolff küßte den Hut, damit der Sommerhauch seine heiße Stirne umfächelt — es war doch schon die Dämmerung! Es war doch schon die Ahnung! Und darum mußte ein Ende gemacht werden, ob sein Herz sich auch dagegen sträuben wollte, der süßselige Sommertraum mußte ausgeträumt sein! Margot! Klanglos küßte sein Mund ihren Namen. Margot würde ihm Frieden und dem Herzen jenes Mädchens, in welchem der erste liebe Frühlingshauch anhub, die Keime unbekannter Leidenschaften wachzuküssen, die unbefangene Kinderzufriedenheit zurückgeben, welche ihm auf eine kurze Zeitspanne verloren gegangen war.

An demselben Abend noch beförderte er einen Brief an Margot, der dieselbe um eine Unterredung im Laufe des folgenden Tages bat.

Als er von dem kurzen Gange zur Post heimkehrte, hatte sich der Sturm in seinem Innern beruhigt. Eine dumpfe Schwere legte sich auf seine Glieder und auf sein Herz. Mit jenem Brief hatte er sein Schicksal besiegelt. Die Vergangenheit legte — aber nichts als Resignation gewährte sie ihm als Lohn. (Fortsetzung folgt.)

Einst und Jetzt.

Preisnovelle von M. Tamms.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie können Sie Ihr Unwohlsein mit jener Krankheit vergleichen!“ sagte er mit rauhem Ton, den die plötzliche Angst ihm erpreßte.

„Warum nicht?“ fragte Anneliese leise. „Ich denke oft, ein solches Ende sei schön; — zumal jetzt, wo das Leben mich fast so sonntig und strahlend umgibt.“

Sie erblickte von neuem unter der tiefen Empfindung, der ihre Worte entsprangen und ihr graues Auge ward dunkler und vertieft sich.

Wolff küßte das Beben ihres Körpers. Er zog sie fester an sich.

„Warum gerade jetzt?“ sagte er forschend.

Aber sie antwortete nicht und schloß sich in augenblicklicher Schwäche enger an seinen Arm.

„Warum ist gerade jetzt das Beben so schön?“ wiederholte er.

„Ich weiß es nicht,“ murmelte das Mädchen.

„Ist es deshalb so schön, weil's Ihnen so wunderbar im Herzen singt und klingt?“ fragte er leise.

Und hätte er mit dieser Frage sein Todesurtheil vorausbeschworen — er mußte ihr zeigen, daß er jenes Beständnis, welches sie neulich im Walde klärenden Augenblicks hatte, gehört und — nicht wieder verassen habe.

Anneliese antwortete nicht. Sie schloß die Augen und versuchte sich Wolff zu entziehen. Aber er hielt sie nur desto fester und führte sie durch das Mauerpfortchen, vor dem sie jetzt gerade angelangt waren, und durch Garten und Vorhalle in's Haus.

In Margot's Wohnzimmer ließ er sie sanft auf das teppichüberhangene Ruhebett gleiten.

Anneliese dubelte widerstandslos seine Pflege. Stille Müdigkeit durchschauerte sie. Sie fühlte sich so leicht, so wohl geborgen —

Wolff schlang die persische Decke eng um ihre Glieder und schob die Schlummerrolle unter ihr Haupt.

Da er nun gehen wollte, schlug sie die Augen auf, ihm zu danken. Aber als sein Blick sie traf, fielen die Lider wieder fest über die glänzenden Sterne.

Er verließ das Haus und schlug den Rückweg ein. Sein Herz hämmerte und seine Pulse flogen. Dieser eine Blick aus Anneliesens Augen hatte ihm verrathen, was ihre Lippe vorhin kuschl verschwiegen hatten.

Er hielt in seinem Gange inne und lehnte sich gegen die Gartenmauer, als schwinde ihn. Welch' ein Gedanke! Sie ihn lieben! Er lachte plötzlich schallend auf, so daß die Häuser der einsamen Straße den Ton zurückwarf. Welch' thörichter Gedanke! Ihr sechszehnjähriges Herzchen sollte lieben! Lieben — so wie er's unter dem Worte „lieben“ verstand: heiß, hingebend, alles überdauernd und überwindend! — Er war ein Thor! Schwände er heute aus Anneliesens Gesichtskreis — morgen schon würde

parzer's „Goldnem Blieb“ entgegen gesehen wurde: die Auf- führung des dritten Stücks der Trilogie, „Medea“. Und sie verdient dies Interesse. Denn hier besaß das Hoftheater in Frau Pökel eine Kraft, welche in diesem allerdings am letzten Alte krankenden, sonst aber außerordentlich wirksamen und impon- santen Drama der beherrschenden Titelrolle vollkommen gerecht zu werden verstand und die tragische Wucht, unter der Medea's Gestalt daherschreitet, bis sie sich verzweifelt darüber hinaus emporreckt, um wieder des Kolcherkönigs zauberkräftige Tochter zu sein, in einer bewundernswürdigen geschlossenen Ein- heitlichkeit des Wesens darzustellen vermochte. Wäre hier ein Wunsch einzuschalten, so würde das höchstens sein, daß Medea, als sie dem mit Kreusa plaudernden Jason ihr Lied auf- zwingen will, den Tonsatz „Jason, ich weiß ein Lied“, so bildet, daß das Verlangen nicht tropig und eigenständig, sondern wie ein schon von Verzweiflung durchzitterter wilder Ausschrei klingt. Aber das ist nur ein Minimum gegenüber der prächtigen, starklebenshöflichen und bis ins Dämonische hineinragenden Gestaltung der Medea, wie sie Frau Pökel so sehr gelang. Auch der Jason des Herrn Herz ist mit Ruhm zu nennen. Diese schwankende Natur des einst so stolzen Helben, der das Vertrauen und die Liebe zu seinem Weibe verlor, der, bei allem Aufstacheln edler Momente, in sich selbst gebrochen nur noch eine Ruine des alten Jason ist, wurde von Herrn Herz in scharfen Strichen treffend nach- gezeichnet. Nicht annuitig gab Fr. Verndt die für uns nachgeborene psychologisch zwar nur schwer zu verstehende sanfte Kreusa, energisch und selbstbewußt Herr Mark den König Aron. Die Amme Medea's, Gora, wurde wieder von Frau Rachel. Vender gut dargestellt, während Aufstreten und Deklamation des Herolds der Amphisthonen, Herrn Schilling, noch um einige Gran würdiger, klassischer hätte sein können. Die Regie des Herrn Direktors Hande be- wahrte sich in Ausstattung und Zusammenspiel während der ganzen Trilogie, deren Besprechung selbst die Literatur- geschichtswerke dem heutigen Kritiker abnehmen, aufs beste.

Aus den Nachbarländern.

Karlsruhe (Pfalz), 6. April. In nicht geringen Säreden wurde eine alleinlebende, sehr leidende ältere Dame verstorben, als sie einen anonymen Brief erhielt, in welchem sie aufgefordert wurde, 100 M. an einem bestimmten Ploge- niederzulegen, andernfalls das Geld bei ihr geholt würde. Sie legte ein leeres Couvert nieder, welches erst in später Stunde abgeholt wurde. Da die Sache noch teilweise für einen April- scherz aufgefaßt wurde, war die Bewachung aufgehoben worden. Am nächsten Tag kam nun, wie die „N. V.“ berichtet, ein zweiter noch schärfer gehaltener Brief, der mit in die Luft- sprengung der „Budik“ drohte, wenn das Geld nicht nieder- gelegt würde. Die verständigte Polizei sahte nun in ver- deckter Stellung Postlo und sahte Nachts halb 11 Uhr die Aktenblätter, welche sich als junge Bente aus „besseren Familien“ entpuppten, ab und verbrachte sie hinter Schloß und Riegel. Die Briefe waren mit Todenkreuz zc. versehen und in ver- fälschter Handschrift wie mit Besenreis geschrieben.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 6. April. Sitzung der Strafkammer II. Vom Schöffengericht Pforzheim war der 19 Jahre alte Goldarbeiter Christian Nonnenmacher aus Dauschlott wegen einer von ihm verübten Körperverletzung zu einer Gefängnis- strafe von 14 Tagen verurteilt worden. Am 12. Februar sollte er keine Strafe antreten. Nonnenmacher überredete aber an diesem Tage einen guten Bekannten, den 20 Jahre alten Goldarbeiter Adolf Probst, gleichfalls aus Dauschlott, nach- dem er ihm vorher Wein bezahlt und ein Geldgeschenk von 20 M. versprochen, sich für ihn im Amtsgefängnis zu Pforz- heim zu stellen und die Strafe abzulösen. Probst that dies, aber schon am anderen Tage reute ihn dieser Schritt und er ließ sich dem Gefängnisvorstande vorführen, um denselben den wahren Sachverhalt darzulegen. Probst wurde daraufhin aus dem Gefängnis entlassen, aber gegen ihn und Nonnenmacher Anklage wegen Vergehens gegen § 271 R. St. G. B. erhoben, die mit ihrer Verurteilung zu je 14 Tagen Gefängnis endete. Das Schöffengericht Pforzheim hatte am 12. Februar gegen den 35 Jahre alten Steinhauser Karl Leopold Reble aus Entingen wegen Jagdvergehens eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen ausgesprochen. Seine von ihm gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. April.
*** Groß. Konservatorium für Musik.** Das letzte Vorspiel (Elementarklassen) vor Osiern fand am 6. April im Saale der Anstalt statt und war das Programm deselben wie folgt: 1. Sonatine G-dur 1. Satz von Beethoven — Wil- helmine Krayer. 2. Legende für Violine von Wieniowski — Hertha v. Selbened. 3. Fröhlicher Landmann und Knecht Ruprecht von Schumann — White Mayorg. 4. Sonate D-dur für 2 Klaviere, 1. Satz, von Mozart — Luise Wölfe und Marie Kromer. 5. Froher Wanderer von Jensen — Vina Böh. 6. 2 kleine Stücke von Ruzak — Erka Richter. 7. Sonatine F-dur, 2 Sätze, von Forster — Dorothy Thir- fell White. 8. Sonate E-dur, 1. Satz, von Beethoven — Aileen Gremont. 9. Arie für Violine von A. Votti — Gerdy Louis. Das nächste Vorspiel findet Dienstag den 30. April statt.
2. Evangelisches Kirchenkonzert. Am Sonntag Abend fand in der evangelischen Stadtkirche hier eine Aufführung des „Vereins für evangelische Kirchenmusik“ unter Mitwirkung des Baritonisten Herrn Otto Freytag, des großh. Hofmusikus Herrn A. Bühlmann und des Stadt- organisten Herrn B. Jäger statt. Das Programm enthielt Mendelssohn, Schein, J. S. Bach, Palestrina, Händel, J. W. Franz, J. Träger, B. Klein, Mozart, R. Müller-Hartung. Die Bedeutung und Bestrebungen des genannten Vereines für die Musikpflege Karlsruhe's müssen schon seit einigen Jahren

gewährigt werden, geben sie doch hier z. B. jedem Oherfeste gleichsam die musikalische Weihe; dem dergestigen tüchtigen Dirigenten, Herrn Bräuninger, insbesondere hat die Resi- denz ihre Vertrautheit mit manchen Meisterwerken der kirch- lichen Tonkunst zu verdanken. Auch gestern wieder durfte man erfahren, daß das Gotteshaus durch derartige Auffüh- rungen auch recht zu einem Tempel werden kann. Man fühlte sich festlich gestimmt, wie nur in Augenblicken, wo nach der kleinen Noth des Tages sich heimlich uns die Gottheit naht. Das ist die Größe der Tonkunst: sie hebt u. s. in eine schönere Welt hinauf. Die Leistungen des Chores können durchweg als außerordentlich bezeichnet werden. Zu rühmen war die mit geringer Ausnahme — straffen, sicheren Einsätze, die Frische der Klangfarben, die Feinheit und Mannigfaltigkeit der Vortragskoloraturen. Von eminenter Wirkung waren nament- lich der 4stimmige Chor: „Tenebrae factae sunt“ von Palestrina und Psalm 95: „Kommt herzu“ für Sopran, Alt, Tenor und Orgel von R. Müller-Hartung. — Mit dem Chore wetteiferten die Solisten. Herr Freytag verdient alle Anerkennung, seine Gaben bestanden in 2 Arien von J. S. Bach und Händel und einem Ostersied von Franz. Der Vortrag empfahl sich durch gute, jedes Zuviel in der Stärke oder Farbe verschmähende Behandlung des Tones, durch die ruhige Sicherheit in dem Technischen und die mühelose Deutlichkeit der Aussprache. Ausgezeichnete Unterstützung fand der Sänger in Herrn Rahm, der die Orgelbegleitung für diese drei Piecen übernommen hatte und prächtig durchführte. — Herr Bühlmann entfaltete sowohl in dem Adagio für Violine mit Orgelbegleitung von J. S. Bach, als auch in dem Largo für Violine mit Orgelbegleitung von Mozart die vollendetste Meisterschaft. Wie hat er es doch verstanden, bei dem Vortrag des „Larghetto“ den Genius des Instrumentes mit dem unwiderstehlichen Zauber seiner geheimsten Gewalten zu zitieren. Nicht minder großes Lob gebührt Herrn Jäger, der nicht nur den 1. Satz der Sonate in F-moll für Orgel von Mendelssohn präzis und in echt Mendelssohn'schem Geiste vortrug, sondern der auch durch passende Orgelbegleitung der Violin- und des Pianos 95 von Müller-Hartung sehr wesentlich zum Gelingen des Ganzen beitrug. — Die Sopranistin des Abends, Frau Frieda Edelstein, ein Mitglied des Vereines, brachte zu ihrer Aufgabe (Psalm 95) eine liebliche Stimme, sorglich gepflegten Ton und musikalisches Verständnis. Der Verein darf sich zu einer solchen Kraft gratulieren. — Die Stadtkirche war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt.

*** Ankauf der Appenmühle.** Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung wieder mit dem Ankauf der Appenmühle beschäftigen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß das Anwesen der Appenmühle, mit Ausnahme eines 2979 Quadrat- meter umfassenden Acker, um den Preis von 209,000 M. für die Stadtgemeinde erworben, und daß dieser Preis sammt den hinzukommenden Kaufkosten aus Anlehensmitteln bestritten werde.

§ Verhaftet wurde ein Mechaniker von hier, der vom Dr. Amtsgericht hier wegen Unterschlagung verhaftet wurde.

Die „Nordb. Allg. Zeitung“ über die Braunkohlensteuer-Novelle.

Telegramm.)
Berlin, 8. April. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ hebt in einer Besprechung die Grundsätze der dem Reichs- tag vorliegenden Braunkohlensteuernovelle hervor, daß in derselben ein wirksamer Schritt nach der Richtung unter- nommen werde, die Steuerlast der Brennereien noch mehr als bisher nach dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit ab- zumessen und die Mittel- und Kleinbrennereien vor dem Untergang zu retten. Neben der landwirtschaftlichen dürrsten aber auch die kleinen gewerblichen Brennereien unermessliche Vortheile sich versprechen. Es sei eine un- berechtigte Unterdrückung, daß eine einseitige Bevorzugung der böhischen Kartoffelbrenner auf Kosten der westlichen und süddeutschen Getreidebrenner beabsichtigt sei. Im Ein- zelnen führt die „Nordb. Allg. Ztg.“ aus: Unter den großen Kontingenten, welche alle 5 Jahre um 4 Proz. gekürzt werden sollen, sind über die Hälfte landwirtschaftliche Brennereien, welche mit wenigen Ausnahmen Kartoffeln verarbeiten. Durch die Festsetzung des Höchstbetrags für ein neues Kontingent auf 80 000 Liter wird im Interesse des gesamten Brennereigewerbes hauptsächlich der Osten getroffen.

Die Bestimmungen bezüglich der niedrigeren Ver- stenerung einer Produktionsmenge bis zu 10 Hektoliter für nicht mehliges Stoffe verarbeitende und bis zu 150 Hektoliter für Getreide verarbeitende Brennerei sind zu Gunsten der süd- und südwestdeutschen Kartoffel- und Getreidebrennereien auf diese Kategorien erweitert werden. Andere Bestimmungen begünstigen die Hefebrennereien des Westens und die ganz kleinen Materialbrennereien des Südens. Die neue progressive Braunkohlen- und deren Erträgen sämtlichen Brennereien der Vortheil um 6 M. Ausfuhrvergütung für das Hektoliter Alkohol zuzufügen, werden nur von höchstens 3000 ber im Jahre 1892/93 in Betrieb befindlichen 60,000 Brenne- reien erhoben, da sie erst von einer Jahreserzeugung von 300 Hektoliter Alkohol ab zu entrichten ist. Durch die Depression des Aufschlags zur Verbrauchsabgabe, werden den kleineren landwirtschaftlichen Hefebrennereien gegen- über dem Großbetriebe namhafte Steuererleichterungen ver- schafft. Die landwirtschaftlichen diemaischenden Getreide- brennereien nehmen an den Vortheilen der Brennereien in weit höherem Maße als die Kartoffelbrennereien theil.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 8. April. Nach der „Deutschen Warte“ wurde gegen einen höheren berliner Richter wegen nachträglicher Abänderung eines publizierten Urtheiles das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Darmstadt, 8. April. Die Königin von Eng- land trifft am 24. April hier ein.

Wiesbaden, 8. April. Das Zentrum stellt für die Reichstags- und Landtagswahl hier selbst den 1864 geborenen Pfarrer Gerstenberger aus Laufach auf.

Wien, 8. April. Die von der sozialdemokra- tischen Parteileitung ausgegebene Festschrift „Zum 1. Mai“ wurde konfisziert. Es soll deshalb eine zweite Auflage veranfaßt werden.

Simla, 8. April. Die Militärexpedition über- schritt unter dem Feuer des Feindes den Swatfluß. Die bengalischen Lanzenreiter griffen den Feind an und töteten ihm 100 Mann. Das schottische Re- giment nahm Thannas, ein Fort Umra Khan, ein. Der Verlust der Engländer ist sehr gering.

Sofia, 8. April. Wie der „Progres“ meldet, beschloß die parlamentarische Kommission, den früheren Ministerpräsidenten Stambulow doch vor das Gericht zu stellen.

Simla, 8. April. Die Militärexpedition über- schritt unter dem Feuer des Feindes den Sebatißfluß. Die bengalischen Lanzenreiter griffen den Feind an und töteten ihm 100 Mann. Das schottische Re- giment nahm Thannas, ein Fort Umra Khan, ein. Der Verlust der Engländer ist sehr gering.

Belgrad, 8. April. Der Hofmarschall der Königin Natalie ist hier eingetroffen, um Vorbereitungen für den Aufenthalt der Königin zu treffen. Bektere trifft am 28. April hier ein, wird aber nicht länger als sechs Wochen in Belgrad verweilen. Vor ihrer Ankunft wird König Milan Belgrad verlassen und sich in ein Bad Südfrankreichs begeben.

London, 8. April. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die chinesischen Generale, die in der Mandschurei operieren, noch immer nicht die Meldung von dem Waffensstillstand erhalten und führen den Feldzug gegen die Japaner fort.

Washington, 8. April. Präsident Cleveland er- klärte, er werde keinesfalls zum dritten Male für die Präsidentschaft kandidieren.

Washington, 8. April. Präsident Cleveland erklärte, er werde keinesfalls zum dritten Male für die Präsidentschaft kandidieren.

Telegraphische Kursberichte

vom 8. April.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)	
Deherr. Kreditaktien	336 7/8	Deherr. Kreditaktien	337 1/2
Deherr. Staatsb. A.	373 7/8	Deherr. Staatsb. A.	373 7/8
Lombarden	94 1/2	Lombarden	94 1/2
3% Portug. St. Anl.	26 20	3% Portug. St. Anl.	26 20
Tendenz schwach.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)		Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)	
Wechsel Amsterdam	168.90	4% Spanische St.	73.10
„ London	20.67	5% Holländen	102.—
„ Paris	81.033	1% Aut. Obl. D.	26 35
„ Wien	167.28	4% Ungarn	103 25
Privatdisconto	1 1/8	5% Argentinier	53.—
Napoleons	16.22	6% Mexikaner	81.10
4% Deutsche Reichsb. Anl.	106.20	Berliner Handelsgef.-Akt.	158.—
3% Preuß. Consols	98 45	Darmstädter Bank.	151.—
4% Preuß. Consols	105.95	Deutsche Bank.	183.90
Tendenz: fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 3 Uhr — Min.)		Berlin (Anfangskurse).	
4% Spanische St.	73.10	Kreditaktien	248.70
5% Holländen	102.—	Disconto-Commandit	219.90
1% Aut. Obl. D.	26 35	Staatsbahn	185.10
4% Ungarn	103 25	Lombarden	46.80
5% Argentinier	53.—	Berlin (Schlußkurse).	
6% Mexikaner	81.10	Kreditaktien	248.50
Berliner Handelsgef.-Akt.	158.—	Disconto-Commandit	219.60
Darmstädter Bank.	151.—	Lombarden	46.80
Deutsche Bank.	183.90	Russische Noten	219.50
Disconto-Commandit	220.—	Bochumer Gußstahl	145.20
Dresdener	157.30	Auf Steigerung Disconto-Commandit Banken besetzt.	
Deherr. Länderbank	240 1/2	Fonds still.	Montan ruhig.
Deherr. Credit	336 7/8	Erlaubt ziemlich flau.	
Hessische Ludwigsb.	116.90	Wien (Vorbörse).	
Lombarden	94 1/2	Kreditaktien	405.62
Tendenz: fest.			
Berlin (Anfangskurse).		Paris.	
Kreditaktien	248.70	3% Portugiesen	25 1/2
Disconto-Commandit	219.90	5% Portugiesen	72 1/2
Staatsbahn	185.10	Banque Ottoman.	325.—
Lombarden	46.80	Ris Zins	—
Tendenz: fest.			

Für die Charwoche

empfehle in feinsten und nur lebendfrischer Waare:



Holl. Rheinsalm,
Ostender Soles,
" Turbots,
Blaufelchen,

Rheinhechte,
holl. Angelschellfische,
" Cabliau,
Schollen etc. etc.

Vorausbestellungen sind, um promptest liefern zu können, jetzt schon erwünscht.

Ferner empfehle auf die Osterfeiertage:

Franz. Welschhahnen, Welschhühner, Kapaunen u. Poularder
(letzte von Mk. 4.50 an), diesjährige franz. Enten, junge ital
Hahnen, Tauben, Suppenhühner.

AugustENZ,

Karlstraße 12.

4805.3.1

Frühjahrs-Paletots
in verschiedenen Stoffen
ab 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20 bis 38 Mark.

Havelocks
ab 15, 16, 18, 20, 22 bis 35 Mark

N. Breitharth
Karlsruhe,
im grossen Schladen
der Kaiser- und
Lammstr.

Jahrhutz-Versteigerung.
Dienstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr,
werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen baar versteigert:

- 1 Buffet, nussb., 1 Speisezimmerkanapee, 2 Schiffschiffen, 1 Weis-
- zeugschrank, 3 einb. Schränke, 1 Salontisch, prachtvoll eingelegt, 3
- Kommoden, 6 Polsterstühle, 6 rich. Speisestühle, 1 Kanapee, 1
- Amerikanerstuhl, 1 Rohrfauteuil für Kranke, 1 Oval- und 1 Klapp-
- tisch, 1 Stummer Diener, 1 Garderobenschrank, 2 vollständige Betten,
- 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 geb. Chaiselongue, 2 schöne Zuglampen,
- 1 Blumenkorb mit Topfpflanzen, Figuren, Nippfachen, 1 gutes Bügel-
- eisen, Wasch- und Martkörbe, diverse Käse, Kuchenteller, Schrapper,
- 1 neue Anrichte, 1 schöner Vogelkäfig (Sägenreit), 1 Wachtelkäfig,
- 3 Gasleuchte, 1 Waschmaschine, 1 Saal gute Karossetten, 5 Wille-
- Cigarren etc.,

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Oster Ausstellung.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich auch dieses Jahr
wieder in reichster Auswahl und zu bekannt billigen Preisen:

**Caramel-Hasen, Chokolade-Hasen,
Rahm-Caramel-Hasen, Conserve-
Hasen, Caramel-Eier, Chokolade-Eier,
Liqueur-Eier.**

Auch bringe eine reichhaltige Auswahl in ff. Dessert,
Chocolade, sowie Caramolbonbons in empfehlende Er-
tinnerung.

Erste Bad. Spezialfabrik feinsten Caramolbonbons

Adolf Speck
Steinstraße 6. 4804.2.1

MAGGI'S Suppenwürze
ebenfalls Maggi's Fleisch-Extract in
Portionen und frisch eingetroffen bei 4474
Eugen Heß, Karlsruherstraße 6.

Die leeren Original-Flaschen von 65 Wiener werden zu 45 Wiener
und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Wfa. mit Maggi's Suppenwürze nachgefällt.

**Geisteschwache,
Nervenranke,
gebrechliche, alleinstehende und
alte Leute werden in gewissenhafter
Pflege genommen in einer christ-
lichen Familie auf dem Lande gegen
entsprechende Vergütung. Offerten
an S. Q. 1776 befördern Haasenstein
& Wosler, N. G. Stuttgart.**

Homöopathie

Die homöopathische Central-
Apothek v. H. v. Mayer,
Apotheker in Cannstatt (Württ.)
liefert sämtliche homöopathi-
sche Arzneimittel, homöo-
pathische Hausapotheken u.
dazu gehörige Lehrbücher. Ein-
zig ausschliesslich der Homöo-
pathie dienende Apotheke
Württembergs, deshalb sämtliche
Präparate von absolut reiner, tadello-
ser Beschaffenheit. Versandt er-
folgt stets umgehend, gewöhnlich
noch am Tage des Einlaufs der Be-
stellung. Preisliste steht gratis
und franco Jedermann zu Diensten.

Reise-Ansichten liefert
billigst die
Verlagsdruckerei der „Bad. Presse“.

!! Westfälische !!

- prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
- Wurst à " 1.10
- Wurst à " 1.00
- Leberwurst ger. à " 0.70
- Schinken, ger., 12-15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.

versendet gegen Nachnahme 314^o

Ang. Kleine,
Vlotho i. Westfalen.

Reelle Heirathen
für Damen u. Herren jeden Standes;
solide Mädchen mit Vermögen vor-
genommen. Gest. Off. an Joh. Pezzi,
Ablterstraße 40. 4452

Bitte.
Wer leidet einer Familie am Hinter-
legung einer Lebensversicherung-
Police von 1500 Mark 80 Mk. gegen
6 % Zins und monatliche Rückzahlung
von je 10 Mk. Offerten sind unter
Nr. 4779 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Spiegelschrank,
ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener,
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe sind unter Nr. 4443 in
der Exped. der „Bad. Pr.“ abzugeben.

Verein für Handlungs-Hamburg
Commiss von 1858.

Bezirk Karlsruhe.
Regelmäßige Zusammenkunft
jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr
im Bayrischen Löwen, Zitel
und Herrenstrassen-Gde.

Kindertagedecken
in schönster Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

D. Schwarzwälder,
1813 Kaiserstraße 22. 10.1

Holsteiner Tafelbutter.
Wer garantiert unverfälschte und
allerfeinste Naturbutter zu beziehen
wünscht, wende sich direkt an J. F.
Ohms, Burg, Insel Fehmarn, Hol-
stein. Postcoll. à 8%, Pfund netto
per Pfund 1 Mk. excl. Porto, in Ge-
binden à 100 Pfund billiger. Wöckel-
licher Versand reichlich 200 Postcoll.

Ein guterhaltener Rodentisch wird
zu kaufen gesucht. Näh. Schänke
straße 11 im Laden. 4796.2.1

**Zu kaufen gesucht 1 Paar
gebrauchte Schlager.**
Preisangebots unter S. C. H.
4780 an die Exped. der „Bad.
Presse“.

Wagen-Verkauf.
Ein Pratschewagen auf Federn
und ein Schrittwagen hat billig zu
verkaufen. Klauwipfstraße 26, Hinter-
haus, parterre.

Ein sehr schönes, ganz neues
Pianino
mit prachtvollem Ton, verlaufe
zu dem außerordn. bill.
Preise von Mk. 420 gegen Baar.
Kein Laden, keine Spesen!

L. Haack,
6.2 Pianofortehandlung, 426
im Café Grünwald, 2 Treppen.

Blüthner-Flügel
wegen Blakmangel sehr preiswerth
zu verkaufen.

**Villa Luise,
Baden-Baden.**
4783.2.1

Neues kreuzs. Pianino
von Mäder, Stuttgart, mit
Eisenstimmstockplatte,
Eisenbeinoklavatur, schwarz
mit reicher Goldgravur, gebe
für M. 450 netto ab. 1176^o

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Pianino,
ein bereits noch neues, ist wegen Weg-
zug sehr billig zu verkaufen. 4712.2.2
Näheres in der Expedition der
„Bad. Presse“.

Zu verkaufen.
3 Reiner schönes Silberfaucet-
kraut sind zu verkaufen. 4791
Hirschstraße 35, Hinterhaus.

Fässer-Verkauf.
Neue weingrüne Fässer von 20 bis
358 Liter, sowie 2 Ovalsässer von
400 Liter Gehalt und eine Parbie
Blumenkübel von verschiedener Größe
hat zu verkaufen 4602.2.2

Ferd. Fellhauer, Küfer,
Dougladstraße 24.

Billig zu verkaufen
1 Blumentisch u. Schillers Werke.
Zu erfragen Jähringerstraße 112,
4. St. von 1-2 Uhr. 4690

Hunde-Verkauf.
Ein Wurf echte englische Zwerg-
Pinscher, kleinste Rasse, schwarz
mit braunen Extremitäten, schönste
Damen-Hündchen sind preiswürdig
abzugeben. bei R. Scheer, Kaiserstr. 121.

Hunde-Verkauf.
Habe verschiedene Doggen (Bracht-
exemplare), sowie eine Doge Bull-
dogge und 2 Schnauzer, sämtlich
männlich, zu billigem Preise abzu-
geben. Friedrich Schäfer, Kaiser-
Bassan 1. 4797

Ein kleines Fabrikgeschäft sucht
auf den 15. September per Ende
des MtS. einen jungen
Commis
zur Führung des Vohnwesens; der-
selbe muß gewandter Arbeiter und
besonders im Rechnen rasch und
sicher sein. Offerten unter Aufabe
von Referenzen und Gehaltsansprüchen
sind unter U 928 an Haasenstein
u. Wogler N. G. Karlsruhe zu
richten. 4715

Ein tüchtiger, solider
Nähmaschinenreisender
gegenwärtig dauernd zu engagieren
gesucht. 4773

**Monopol-Nähmaschinen-
Manufactur**
Herrmann Provo,
Kaiserstraße 215,
Karlsruhe.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Groß-
Stück, in oder außer dem Hause,
sofort gesucht bei **A. Höftele,**
Schänkestraße 3. 4789

Schneider-Gesuch.
Ein tüchtiger, solider, findet dauernde
Arbeit. 4653.3.2
Näheres zu erfragen in der Exped.
der „Bad. Presse“.

Blechner-Gesuch.
Ein einzelner älterer Herr sucht
eine Wohnung von 2-3 Zim-
mern mit Zugehör in einem ordnungs-
liebenden ruhigen Hause auf der
23. Juli. Zu erfragen Sophien-
straße 37, Hinterh., 2. St. 4709.3.1

Zimmer-Gesuch.
Eine einzelne Person sucht ein
fach möbirtes Zimmer für soaleid
oder bis 15. April für 7-8 Mk. in
der Nähe des Ludwigsplatzes Off. u
Nr. 4475 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von
2 kleinen Zimmern od. 1 Zimmer
mit Alkov., Küche und sonstigen
Zugehör wird von einer kleinen
Familie (2 Pers.) auf 23. April
im östlichen Stadttheil gesucht.
Offerten mit Preisangabe und
Nr. 500 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Ein einzelner älterer Herr sucht
eine Wohnung von 2-3 Zim-
mern mit Zugehör in einem ordnungs-
liebenden ruhigen Hause auf der
23. Juli. Zu erfragen Sophien-
straße 37, Hinterh., 2. St. 4709.3.1

Gute Stellung schnell überallhin
Jeder mann fordere p. Postkarte Stellen-
Auswahl. Courier, Berlin-Westend.

**Blechner- und
Installateur-Gesuch.**
Ein Arbeiter, der im Installations-
geschäft vollständig bewandert ist,
kann eintreten bei 4787.2.1

Reinhold,
Akademiestraße 14.

**Tüchtige
Erdarbeiter**
mit Rollbahn vertraut, finden an
Goswerk Gottesau bei Karlsruhe
Beschäftigung. 4766

Eine Monatsfrau
wird sofort gesucht.
Schillerstr. 15, 3. St. 4661.2.2

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Bursche, welcher Lust
hat, die Prod- & Feinbäckerei zu
erlernen und auch Gelegenheit hat,
die Konditorei zu erlernen, kann
sofort eintreten. 4710.3.2
Näheres in der Expedition der
„Bad. Presse“.

Friseur-Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann kann eintreten bei
F. Haselwander,
Karlstraße 29. 4785

Gesuch.
Zwei junge tüchtige Arbeiter suchen
per sofort oder später Stellung als
Wand Tapezierer, hier oder aus-
wärts. 2.2
Offerten unter R. L. 4632 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gärtner,
ein junger, sucht sofort Stellung.
Gest. Off. bittet man unt. Nr. 4391
an d. Exp. d. „B. Pr.“ zu richten. 6.6

Haushälterin,
persönl. in allen Zweigen des Haus-
haltes, von abgeheuem Charakter und
zuverlässig in jeder Beziehung, sucht
soaleid Stelle. Gest. Off. werden
unter Nr. 4781 in der Exped. der
„Bad. Presse“ entamegenommen.

Ein ordentliches Mädchen findet gute
Schlafstelle. Bürgerstraße 20,
Hinterhaus 2. Stod. 4793

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von
2 kleinen Zimmern od. 1 Zimmer
mit Alkov., Küche und sonstigen
Zugehör wird von einer kleinen
Familie (2 Pers.) auf 23. April
im östlichen Stadttheil gesucht.
Offerten mit Preisangabe und
Nr. 500 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Eine einzelne Person sucht ein
fach möbirtes Zimmer für soaleid
oder bis 15. April für 7-8 Mk. in
der Nähe des Ludwigsplatzes Off. u
Nr. 4475 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Zimmer-Gesuch.
Eine einzelne Person sucht ein
fach möbirtes Zimmer für soaleid
oder bis 15. April für 7-8 Mk. in
der Nähe des Ludwigsplatzes Off. u
Nr. 4475 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Versteigerungs- Ankündigung.

Der Theilung wegen werden aus der Gemeinschaftsmasse der Rekliten des Tagelöhners Anton Traub I von Darlanden die nach beschriebenen Eigenschaften am Samstag den 13. April 1895.

Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhause in Darlanden einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Darlanden:

a. Der Wittve gehörig.

1. L. B. Nr. 466:

Die Hälfte von 6 Nr 36 Meter Ortsetter Hofraithe, worauf steht ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, Schweinplätze nebst Hofraum in der Mittels, bezw. Pfarrstraße in Darlanden gelegen, neben der Gemeinde und Karl Eschelbacher. Anschlag 1400 M.

b. Den Kindern gehörig.

2. L. B. Nr. 774:

3 Nr 61 Meter Acker in der Gohleisch. Anschlag 80 M.

3. L. B. Nr. 1893:

6 Nr 91 Meter Acker in der Frischlach. Anschlag 100 M.

4. L. B. Nr. 3630:

11 Nr 95 Meter Acker in den kurzen Harbäcker. Anschlag 200 M.

5. L. B. Nr. 4308:

10 Nr 2 Meter Acker in den Buge-Jakobsacker. Anschlag 150 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat zu geschehen:

a. Von der Hofraithe sogleich baar,

b. von den Güterstücken auf Martini 1895, 1896, 1897 und 1898 mit je 1/2, alles verzinslich zu 5% vom Zuschlagstage an, nach Beweisung des Notars.

L. Mühlburg, den 28. März 1895.

Großh. Notar: Mathos. 4675

Steigerungs- Ankündigung.

Mittwoch den 10. April, 3., Vormittags 10 Uhr,

wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstraße 117 — das zum Nachlaß der Restaurateur Karl Gaimüller Wittve von Dursach gehörige Anwesen:

Das in der Werderstraße dahier unter Nr. 32, einerseits neben Schneidermeister Anton Kneip, andererseits neben Bäcker Christoph Fieß Kinder gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Seltensbau sammt aller liegenschaftl. Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens tagirt zu 37500 M.

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag zu Eigenthum um das höchste Gebot erfolgt vorbehaltl. der Genehmigung Seitens des Nachlasspflegers.

Die übrigen Steigerungsbedingungen können entzwickeln im Amtszimmer des Notars eingesehen werden. Karlsruhe, den 28. März 1895.

4427.2.2 C. Freaculin, Großh. Notar.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Heidelberg versteigert mit Vorfrist Dienstag den 16. April 1895, früh 1/10 Uhr im „Alder“ in Biegelhausen aus dem Domänenwald Schläge 167 „Lindenbacherhang“ zwischen Schönau und dem Bärchengarten: 3375 Stück forlene Bohnensteden; aus den Schlägen I 72 und 74 „Säglachschlag“ und bei den fünf Buchen am Bärchengarten: 130 Stück buchene u. 60 St. lärchene Nutholzstangen, 374 Ster buchene und 120 Ster gemischtes Brägelholz I Kl., 28 Ster Nadelbrägelholz II Kl. und 4100 St. gemischte Laubholz-Bellen; aus den Abtheilungen I 3, 30, 44, 49, 56, 57 und 71 von Bindfall, Dürer- und Beglühholzern: 2 Eichen mit 2 Fm., 4 Lärchen mit 5 Fm., 1 Fichte mit 2 Fm., 27 Ster gemischtes Laub- und Nadel-Schichtholz III Kl. und 11 Ster do. Brägelholz I Kl. Die Forstwärte Kinzinger in Schönau, Sattler in Biegelhausen, Schubert in Petersthal und Reinhard auf dem Haselbacherhof zeigen die Hölzer vor.

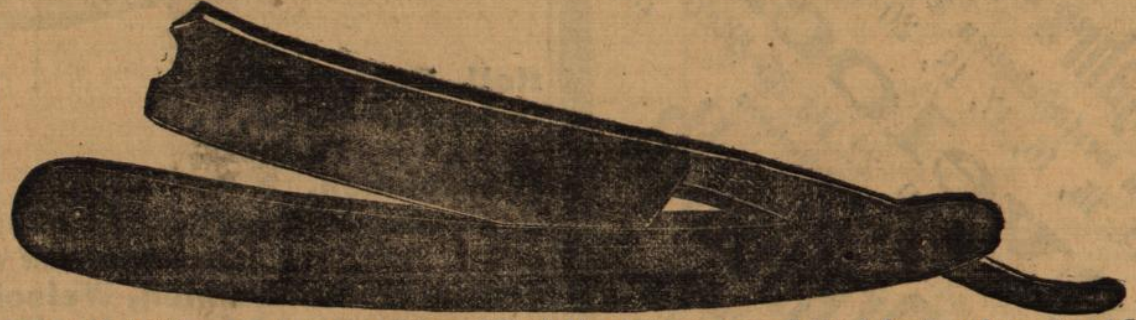
Wer leicht einer Dame 200 M. gegen monatliche Abzahlung von 50 M. guten Zins und vierfache Sicherheit. Off. unter L. B. postlagernd erbeten. 4693.2.2

Bitte unterschreiben, anschieben und einbinden, sonst Verfaßt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter Abonnent der „Badischen Presse“ ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasirmessers wie Zeichnung mit schwarzem Hest

Jedes Messer mit Garantieempfel.



Nr. 53, fein höhlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpackt in ein innerhalb acht Tagen zu retourniren oder Mark 1.75 dafür einzufenden. Ort und Datum (recht deutlich). Name und Stand (leferlich).

Erstes und einziges wirkliches Fabrik-Geschäft am Plage, welches, außer an Großhändlern und Detailhändlern, auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Duzen-Preisen.

1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht wirklich Fabrikant bin. Weit über 100 Arbeiter.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Ittersbach. Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Ittersbach versteigert in ihrem Gemeindevwald

Dienstag den 16. April d. Js.,

nachverzeichnete Holzsortimente:

7 Stück Forlen-Klöbe I. II. Kl.

13 " " " III " "

18 " " " IV " "

9 Fichten-Klöbe II. III. Kl.,

17 " " " IV. V. "

22 Fichten-Stämme II. Kl.

131 " " " III. "

231 " " " IV. "

203 " " " V. "

15 Buchen

40 Eichen III. IV.

26 Bagnereichen,

60 Hopfenstangen I. II.

Mittwoch den 17. April:

14 Stück Forlen-Klöbe III. u. IV. Kl.,

10 " " " V. "

5 Fichten-Klöbe III. IV. "

5 " " " V. "

50 Fichtenstämme IV. "

384 " " " V. "

2 Buchen,

10 Birken,

Zusammenkunft ist jeweils Morgens

9 Uhr beim Rathhaus. 4753

Ittersbach, den 5. April 1895.

Kappler, Buraermtz.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert losweise mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. Mittwoch, 10. April 1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause in Langensalb aus dem Domänenwaldsdistrikt Unterwald: 35 tannene Hopfenstangen, 570 tannene Bau-, Gerüst- und Ausschustangen. Aus dem Domänenwaldsdistrikt Tannwald: 160 tannene Bau- und Gerüststangen, 2 tannene Stämme I. Klasse, 65 do. II. Kl., 324 do. III. Kl., 966 do. IV. Kl., 97 do. V. Kl., 127 tannene Säglöbe und 125 do. Ausschustlöbe. Ferner 65 Ster buchene und 432 Ster tannenes Scheitholz.

Die Forstwärte Kunz und Luderer in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor. 4414.2.2

Bauernbrot.

Bringe meine vorzügliche Sorte Bauernbrot, garantiert aus reinem, selbstgemahlene Korn zubereitet, bei freier Lieferung nach allen Städte- theilen, in empfehlende Erinnerung. Gedachtend Friedrich Menges Brod- und Feinbäckerei, Kaiser-Allee 36. 4576.2.2

Eisschrank,

fast neu, 1,75 hoch, 1,35 breit für Wehger oder Wiktie passend, ist um den Preis von 150 M. zu verkaufen 4719.2.2 Karlsruferstraße 20.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treu besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Luise Streibich, geb. Mayer,

Wittve des Franz Streibich, Büchsenmacher a. D., heute Sonntag Abend 6 Uhr im Alter von 70 Jahren nach nur 14 tägigem, schwerem Krankenlager zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 7. April 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Streibich, Büchsenmacher.

Lina Streibich, geb. Trapp.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Marienstraße 30. 4789

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Privatier Friedrich Faass

für die zahlreichen Blumenspenden, sowie die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen ihren innigsten Dank aus 4777

Karlsruhe, 7. April 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vorzüglich in jeder Beziehung sind



Preisliste gratis. Modell 1895. Vertreter gesucht. H. Voigt, Karlsruhe, Adlerstr. 9.

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.



Kaiser-Panorama. 99 Kaiserstraße 99. Auf Wunsch noch diese Woche: Ocean Dampfer. Hamburg-Cuxhaven. Neue Aufnahmen. Morgens 10 bis Abends 10.

Ankauf getragener Kleider.

Zu gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahlr für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227*

A. Gottschalk, Kronenstraße 46, 3. Stod.

Weinkühler

mit Hermanns-Schlacht, Fleislaub und glatt, sowie

Weinkrüge

in jeder Größe 4726*

Edmund Eberhard, N. Hebeisens Nachf., 40 a Ludwigsplatz 40 a.

Läuferstoffe und Linoleum

in großen Posten neu eingetroffen, von 15 Pfg. an per Meter, empfiehlt

D. Schwarzwälder,

2089 Kaiserstraße 22. 107

Kaisermehl

in bekannt feinsten Qualität, sowie alle Sorten Weiß- und Brodmehle; ferner sämtliche Suppenartikel, Teigwaren, Säusenfrüchte und Dörrobst in nur vorzüglichster, stets frischer Waare und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Bernh. Kranz, Mehlhdlg Wilhelmstraße 28, täglich auf dem Wochenmarkt.

Frachtbriele

mit Firma liefert billig die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.